



STABAT MATER

PASSIONSMUSIK DER KANTOREI SOLOTHURN

MIT WERKEN VON ROLF BISCHOF, BARDIA CHARAF, MARC-ANTOINE CHARPENTIER,
CARLO GESUALDO DA VENOSA UND AGOSTINO STEFFANI

MITWIRKENDE

Christine Simon (Alt), Rolf Bischof (Tenor),
Christoph Hüsser und Markus Jenal (Bass)
ENSEMBLE@FONTES
mit Simone Aeberhard (Blockflöten), Mojca Gal (Violine),
Bruno Hurtado Gosalvez, Filipa Meneses, Brian Franklin und
Soma Salat Zakharias (Gamben), John Martling (Theorbe)
Urs Aeberhard (Orgel)

KANTOREI DER STADTKIRCHE SOLOTHURN

Leitung Markus Cslovjeczsek
Orgelpositiv aus der Werkstatt Roman Steiner, Fehren (SO)

EINTRITT FREI – KOLLEKTE AM AUSGANG

www.reformiert-solothurn.ch/kantorei

KONZERTE

Samstag, 13. April 2019

18.00 Uhr | CampusGalerie (öffentliche Hauptprobe)
Brugg/Windisch

Sonntag, 14. April 2019

17.00 Uhr | ref. Kirche Balsthal

Donnerstag, 18. April 2019

20.00 Uhr | ref. Kirche Langendorf

Freitag, 19. April 2019

10.00 Uhr | ref. Stadtkirche Solothurn (Ausschnitte)
Karfreitagsgottesdienst mit Pfrn. Elsbeth Hirschi

Freitag, 19. April 2019

17.00 Uhr | ref. Stadtkirche Solothurn

STABAT MATER

PASSIONSMUSIK DER KANTOREI SOLOTHURN

MIT WERKEN VON ROLF BISCHOF, BARDIA CHARAF, MARC-ANTOINE CHARPENTIER, CARLO GESUALDO DA VENOSA UND AGOSTINO STEFFANI

Das *Stabat mater* ist ein mittelalterliches Gedicht, das die Mutter Jesu in ihrem Schmerz um den gekreuzigten Jesus als zentralen Inhalt hat. Das Gedicht wird Papst Innozenz III. († 1216) sowie den Franziskanern Iacopone da Todi († 1306) und Johannes Bonaventura († 1274) zugeschrieben. 1521 wurde das Gedicht durch das Konzil von Trient aus dem Gottesdienst verbannt und 1727, bei der Einführung des Festes Septem Dolorum Beatae Mariae Virginis (Gedächtnis der sieben Schmerzen Mariens, am Freitag vor Palmsonntag) wieder als Sequenz in den Messtext und als Hymnus in das Brevier der katholischen Kirche aufgenommen. Allerdings wurde dieses Fest durch die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils abgeschafft, so dass das *Stabat Mater* als liturgisches Stück heute ad libitum (nach Vorliebe) gesungen oder gebetet wird.

In ihrem Passionsprogramm musiziert die Kantorei Solothurn zusammen mit Solistinnen und Solisten und dem ENSEMBLE@FONTES diese emotionalen Worte. Sie erklingen in zwei ganz unterschiedlichen Vertonungen aus der Zeit Louis XIV und werden mit weiteren vokal und instrumental musizierten Motetten ergänzt. Der unermessliche Schmerz und die tiefe Trauer, das Leiden und die Wut verbinden sich mit der Hoffnung auf ein Paradies - so, wie die letzte Strophe des *Stabat mater* es erbittet:

*Wenn der Leib sterben wird,
dann lass meine Seele des Paradieses
Herrlichkeit erlangen.*

Das Programm beginnt mit dem *Tristis est anima mea* des Solothurner Komponisten Rolf Bischof, welches dann ohne Worte in der Fassung des sagenumwobenen Carlo Gesualdo da Venosa von den Instrumenten erklingt. Nach der anschliessend erklingenden expressiven sechsstimmigen Vertonung der 20 Strophen des *Stabat mater* von Agostino Steffani für Soli, Chor und Instrumente spielt das Ensemble ein bezauberndes, 2018 entstandenes Instrumentalstück, des per-sisch-schweizerischen Komponisten Bardia Charaf: *Cheveux noirs dansants*, ein ver-rückendes Spiel von Haaren, die einer Him-melsleiter empor tanzen. Das abschliessende *Stabat mater pour des religieuses* schrieb Marc-Antoine Charpentier wahrscheinlich für das Kloster Port Royal in Paris, wo seine Schwester als Nonne lebte. In seiner musika-lischen Transformation kontemplativ als Lita-nei zelebriert, wird die Tragik des Gedichtes im Spannungsverhältnis zur Melancholie der sich wiederholenden Melodie aus der Innen-perspektive erlebbar.

Agostino Steffani (1654 - 1728) war nicht nur Komponist und Musiker (Kapellmeister am Hof in Hannover), sondern auch Priester (Titularbischof) und Diplomat. Er vermittelte

in Eheangelegenheiten und sogar in einer der häufigen Streitigkeiten zwischen dem Kaiser und dem Papst. Ein sehr turbulentes Leben, das Donna Leon in ihrem Kriminalroman «Himmliche Juwelen» verarbeitete. Steffani, heute vor allem für seine Kantaten und Duette bekannt, wurde bis weit ins 18. Jahrhundert für seine Opern bewundert. Sein *Stabat Mater* für 6 Stimmen, 6 Streicher und Orgel ist wahrscheinlich nach 1706 entstanden. Auf seinen ausgedehnten Reisen - er spielte auch für Louis XIV auf dem Cembalo - lernte er Lullys Musik kennen und wohl auch Marc-Antoine Charpentier, der als Musiklehrer im königlichen Palast in Versailles lebte.

Mitwirkende

Christine Simon (Alt)

Rolf Bischof (Tenor)

Christoph Hüsler und Markus Jenal (Bass)

ENSEMBLE@FONTES:

Simone Aeberhard (Blockflöten),

Mojca Gal (Violine), Bruno Hurtado Gosalvez,

Filipa Meneses, Brian Franklin und

Soma Salat Zakharias (Gamben),

John Martling (Theorbe),

Urs Aeberhard (Orgel)

Kantorei der Stadtkirche Solothurn

Leitung Markus Cslovjcek

Konzerte

Samstag, 13. April 2019

18.00 Uhr | CampusGalerie

(öffentliche Hauptprobe) Brugg/Windisch

Sonntag, 14. April 2019

17.00 Uhr | ref. Kirche Balsthal

Donnerstag, 18. April 2019

20.00 Uhr | ref. Kirche Langendorf

Freitag, 19. April 2019

10.00 Uhr | ref. Stadtkirche Solothurn

(Ausschnitte) Karfreitagsgottesdienst

mit Pfrn. Elisabeth Hirschi

Freitag, 19. April 2019

17.00 Uhr | ref. Stadtkirche Solothurn

Programm

Tristis est anima mea (Rolf Bischof *1952)

Tristis est anima mea

(Carlo Gesualdo da Venosa 1560 – 1613)

Stabat Mater

(Agostino Steffani 1654 – 1728)

Cheveux noirs dansants

(Bardia Charaf *1982)

Stabat mater pour des religieuses

(Marc-Antoine Charpentier 1643 – 1704)

Tristis est anima mea

Tristis est anima mea
Alas desiderii sinit moveri
Et pacem in venit
in divino sonitu totius mundi.

Meine Seele ist traurig,
sie lässt die Flügel der Sehnsucht wehen
und findet den Frieden
im göttlichen Klang des Universums!

Stabat Mater

1. Stabat mater dolorosa
Iuxta crucem lacrimosa,
Dum pendebat filius;

Die Mutter stand schmerzerfüllt
und tränenüberströmt unter dem Kreuz,
an dem ihr Sohn hing.

2. Cuius animam gementem,
Contristantem et dolentem
Pertransivit gladius.

Ihre seufzende Seele,
voller Trauer und Schmerz,
durchbohrte ein Schwert.

3. O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater unigeniti!

Oh, wie traurig und niedergeschlagen
war jene gesegnete
Mutter des Einziggeborenen,

4. Quae maerebat et dolebat,
Et tremebat, cum videbat
Nati poenas incliti.

trauernd und leidend, und zitterte,
als sie sah die Bestrafung
ihres berühmten Sohnes.

5. Quis est homo, qui non fletet,
Matrem Christi si videret
In tanto supplicio?

Wer ist der Mensch, der nicht weint,
die Mutter Christi erblickend
in solcher Qual?

6. Quis non posset contristari,
Piam matrem contemplari
Dolentem cum filio?

Wer könnte nicht mittrauern
beim Betrachten der frommen Mutter,
wie sie leidet mit ihrem Sohn?

7. Pro peccatis suae gentis
Iesum vidit in tormentis
Et flagellis subditum.

Für die Sünden seines Volkes
gefoltert und ausgepeitscht
sah sie Jesus.

8. Vidit suum dulcem natum
Morientem, desolatum,
Cum emisit spiritum.

Sie sah ihren süßen Sohn
im Todeskampf, einsam,
da er seinen Geist aushauchte.

9. Eia, mater, fons amoris,
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam.

Ach Mutter, Quell der Liebe,
lass mich spüren die Kraft des Schmerzes,
um mit dir zu trauern.



10. Fac, ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi complaceam.

11. Sancta mater, illud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide.

12. Tui nati vulnerati,
Iam dignati pro me pati,
Poenas mecum divide.

13. Fac me vere tecum flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero.

14. Iuxta crucem tecum stare,
Te libenter sociare
In planctu desidero.

15. Virgo virginum praeclara,
Mihi iam non sis amara,
Fac me tecum plangere.

16. Fac, ut portem Christi mortem,
Passionis eius sortem
Et plagas recolere.

17. Fac me plagis vulnerari,
Cruce hac inebriari
Ob amorem filii.

18. Inflammatus et accensus,
Per te, virgo, sim defensus
In die iudicii.

19. Fac me cruce custodiri,
Morte Christi praemuniri,
Confoveri gratia.[4]

20. Quando corpus morietur,
Fac ut anima donetur
Paradisi gloriae.

Amen.

Mach brennen mein Herz
in Liebe zu Gott, Christus,
damit ich ihm gefalle.

Heilige Mutter, bewirke,
dass die Wunden des Gekreuzigten
sich kräftig einprägen in meinem Herzen.

Teile mit mir die Strafen
deines verwundeten Sohnes,
der für mich leiden wollte.

Bring mich echt zum Weinen mit dir,
zum Mitleiden mit dem Gekreuzigten,
solange ich lebe.

Ganz nahe mit dir beim Kreuz zu stehen,
gemeinsam mit dir zu trauern,
das begehre ich.

Jungfrau, der Jungfrauen schönste,
sei nicht bitterböse zu mir,
lass mich trauern mit dir.

Lass mich tragen Christi Tod
und das Schicksal seines Leidens,
lass mich denken an seine Wunden.

Verletze mich durch die Wunden,
durch dieses Kreuz mache mich trunken
vor Liebe zu deinem Sohn.

Entflammt und entzündet
durch dich, Jungfrau, soll ich verteidigt sein
am Tage des Gerichts.

Lass mich bewachen durch das Kreuz,
beschützt durch den Tod Christi
und umsorgt durch die Gnade.

Wenn der Leib sterben wird,
dann lass meine Seele
des Paradieses Herrlichkeit erlangen.

Amen.

Übersetzungen: Herbert Glanzmann

Das ENSEMBLE@FONTES entstand im Jahr 2010, damals unter dem Namen Les Eléments. Die Kernmitglieder der Gruppe studierten an der Hochschule der Künste Bern und teilten die Begeisterung für die alte Musik und für das gemeinsame Musizieren. Das Ensemble entwickelte sich während vielen Projekten weiter. Dabei halfen den jungen Musikern verschiedene Mentoren wie Michael Form, Carsten Eckert, Amandine Beyer, Kees Boeke und Jill Feldmann.

Die Gruppe nahm am internationalen Telemannwettbewerb 2013 in Magdeburg teil und wurde mit dem Bärenreiter Urtextpreis ausgezeichnet. Im Juli desselben Jahres

spielte das Ensemble am internationalen Festival für Alte Musik Maurizio Pratola in L'Aquila (I), wo es den ersten Preis sowie den Publikumspreis erhielt. Das Ensemble wurde als „eines der vielversprechenden Ensembles 2014“ zu International Young Artists Presentation (IYAP) in Antwerpen (NL) eingeladen. Bisher führten die Konzertreisen das Ensemble an verschiedene Orte in der Schweiz, nach Deutschland, Italien, Belgien und Slowenien, u.a. im Rahmen von Young Euro Classics (D), Solisti Aquilani (I), Musik&Mensch (CH), das Eröffnungskonzert des internationalen Telemannwettbewerbs 2015, Festival SEVIQC Brezice 2016 (SLO).



ENSEMBLE@FONTES (Copyright Aude Freyburger)



Kantorei

Mirjam Andres, Andreas Allemann, Susan Allemann-Jenkins, Helena Altermatt, Cyril Baratoff, Katja Blazko, Christina Borer, Daniel Bürgi, Dorothea Bürgi, Peter Bürgi, Markus Cslovjecsek, Esther Frey, Reiko Gaudlitz, Kathrin Gasser, Fabian Gut, Karl Hauswirth, Marie-Louise Hochhuth, Ursula Hofer, Evi Hostettler, Barbara Iseli, Hansjörg Jäggi, Jacqueline Keller, Melanie Leonhard, Tobias Leonhard, Alexandra Leuenberger, Pascal Marchon, Vreni Minder, Manuela Schmutz, Stefanie Schneider, Christine Simon, Barbara Simon, Markus Simon, Erich Stämpfli, Silvia Steiner, Franziska Zaugg Jäggi

Die KANTOREI SOLOTHURN wurde 1989 von Mitgliedern der Kirchgemeinde gemeinsam mit dem musikalischen Leiter, Markus Cslovjecsek, gegründet. Rund 25 Sängerinnen und Sänger bilden den Kern des Chores. In unterschiedlichen Besetzungen wird jährlich je ein Konzertprogramm zu Allerheiligen, Advent/Weihnachten und Passion/Ostern mit jeweils drei bis vier Aufführungen in der Region erarbeitet. In den oft unkonventionellen Programmen wird geistliche Musik von der Gregorianik bis zu zeitgenössischen Werken in thematische Zusammenhänge gestellt. Die Konzerte beinhalten regelmässig auch Uraufführungen und Improvisationen. Kompositionen für Chor a cappella sowie gemeinsam mit unserem Or-

ganisten Urs Aeberhard sind ein zentrales Anliegen der Kantorei. Daneben wird regelmässig die Zusammenarbeit mit herausragenden Musikerinnen und Musikern der Region gesucht, in den letzten Jahren u.a mit Simone Aeberhard, Raffael Baier, Rolf Bischof, Franziska Baschung, Alexandre Dubach, Niklaus Egg, Ulrich Eichenberger, Beat Escher, Mojca Gal, Barbara Gasser, Ben Jeger, Barbara Jost, Ruwen Kronenberg, Marian Rivar, Yves Sandoz, Matthias Steiner, Stefan Thut und Fabian Vogt. Ein breites Lieder-Repertoire aus aller Welt bildet eine Ergänzung zu den geistlichen Konzertprogrammen und wird gerne an Serenaden, in Gottesdiensten und an privaten Anlässen aufgeführt.

Anne Simone Aeberhard (Blockflöten)

ist in Bern geboren. Seit ihrer Kindheit war sie von der Musik begeistert und begann schon mit fünf Jahren Blockflöte zu spielen. Nach dem Gymnasium verbrachte sie einige Zeit in Neuseeland. Dies war der Auslöser für ihr Musikstudium. An der Hochschule der Künste in Bern studierte sie von 2006 bis 2011 bei Michael Form Blockflöte. In dieser Zeit vertiefte sie auch ihre Kenntnisse in „historisch informierter Aufführungspraxis“ und nahm zusätzlichen Unterricht, u.a. bei Carsten Eckert und Dirk Börner. Dort erhielt sie den Bachelor of Arts für Musik und anschliessend den Master in Pädagogik. An der Zürcher Hochschule der Künste führte sie ihre Studien bei Kees Boeke fort und erhielt einen Master of Performance. Anne Simone Aeberhard spielt unter anderem mit folgenden Ensembles: Kantatenchor Bern/ Bach-Collegium Bern, Collegium Cantorum/ Musicum St. Gallen, Biennale 2008, Musik zur Marktzeit Solothurn, Schlosskapelle Mammern, Fermata Musica, „Il Trionfo del Tempo et del Disinganno“ Stadttheater Bern. Neben ihrer Konzerttätigkeit unterrichtet sie Blockflöte an verschiedenen Musikschulen.

Mojca Gal (Violine)

absolvierte das Violinstudium an der Akademie für Musik in Ljubljana (Primož Novšak) und an der Hochschule der Künste Bern (Monika Urbaniak und Monika Baer) mit Auszeichnung. Später verfolgte sie ein Masterstudium an der Schola Cantorum Basiliensis bei Amandine Beyer, studierte aber auch bei David Plantier, Leila Schayegh und Rachel Podger. 2002 erhielt sie am Nationalen Wettbewerb den 1. und zwei Sonderpreise. Sie spielt viele Konzerte an zahlreichen internationalen Festivals und Konzertreihen auf Violinen in alter Mensur, Viola d'amore und Violino piccolo und beschäftigt sich mit Kom-

position im alten Stil. Sie spielte u.a. in Thy Kammermusikfestival in Dänemark, Festival alte Musik in Zürich, Brecon Baroque, Innsbrucker Festspiele für Alte Musik, Early Music in Ljubljana, Festival Mozart Gdansk (Polen), Festival Tartini Piran. Ausserdem wirkt sie mit in Ensembles wie Arabesque, Dolcissimo, Accademie Bach d'Aix, Musica Fiorita und in Kammerorchestern wie dem Concerto poetico, Allegria musicale, Freitagssakademie Bern. Letztes Jahr erschien ihre erste CD mit Violinsonaten aus dem 17. Jahrhundert mit dem Titel Ri-Cercare.

Bruno Hurtado Gosalvez (Viola da Gamba)

ist in Barcelona geboren. Mit sieben Jahren begann er seine musikalische Ausbildung (Violoncello, Klavier und Musiktheorie). Später studierte er an der Zürcher Hochschule der Künste, wo er den Bachelor of Arts in der Klasse von Roel Dieltiens erhielt. Den Master of Arts für Aufführungspraxis machte er an der Hochschule der Künste Bern, auf dem Violoncello mit Louise Hopkins und bei Brian Franklin auf der Viola da Gamba. Zurzeit studiert er an der Musikakademie Trossingen bei Lorenz Duftschmid. Er erhielt Stipendien von der Gesellschaft Pablo Casals und der Generalità di Catalunya. Bruno Hurtado ist Mitglied zahlreicher Ensembles (Les Elements, The Queen's Revels, Bern Consort, Perle Baroque) und Orchester (u.a. mit Orquestra Sinfònica del Gran Teatre del Liceu, Sinfonieorchester Biel/Bienne, Orquestra Sinfonique de Mulhouse, Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Allegria musicale) und konzertiert mit diesen in ganz Europa. Sein Interesse für die elektronische Musik führte auch zur Zusammenarbeit mit international anerkannten Musikern wie DJ Swet.



Filipa Meneses (Viola da Gamba)

wurde in Portugal geboren. Nachdem sie ihr Studium als Konzertpianistin an der ESMAE (PT) und am Conservatorium van Amsterdam (NL) abgeschlossen hatte, entdeckte sie ihre Leidenschaft für die Viola da Gamba und begann mit deren Studium. 2015 schloss sie am Royal Conservatory Den Haag (NL) ihr Gambenstudium mit dem Bachelor in Alter Musik bei Philippe Pierlot ab und im 2018 dem Master an der Schola Cantorum Basiliensis (CH) bei Paolo Pandolfo. Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie außerdem bei Meisterkursen u.a. mit Baldomero Barciela, Rainer Zipperling, Atsushi Sakai, Emmanuel Balssa, Amélie Chemin, Willand Kuijken und Christophe Coin. Filipa Meneses gewann den Rotary Club Preis 2002, «Zeca Afonso» Preis 2009 und den 1. Preis des prestigeträchtigen "Prémios Jovens Músicos" RTP (Kammermusik) 2012. Ihre jüngsten Einspielungen erschienen bei den Labels Naive und Harmonia Mundi (in Zusammenarbeit mit Gli Incogniti-Amandine Beyer).

Brian Franklin (Viola da Gamba)

hat bei Jordi Savall an der Schola Cantorum Basiliensis studiert. Neben seiner Unterrichtstätigkeit in Zürich an der ZHdK und an MKZ konzertiert er mit verschiedenen Ensembles für Alte Musik. Aktuell ist ihm die Mitwirkung in den Gambenconsorts „cellini consort“, „Concerto di Viole“ und „Marais Consort“ und im Ensemble für Musik des 16. Jahrhunderts „Canti B“ von grosser Bedeutung.

Soma Salat Zakharias (Viola da Gamba)

stammt aus Siebenbürgen und erhielt seinen ersten Musikunterricht auf der Viola da Gamba als Jugendlicher in Klausenburg. 2004 trat er in die Hochschule für Musik in Trossingen ein, wo er mit Lorenz Duftschmid studierte. Er schloss sein Lehrdiplom dort im Juli 2008 mit Auszeichnung ab. 2008 wurde er in die Klasse von Paolo Pandolfo in der Schola Cantorum Basiliensis aufgenommen, wo er 2011 ein Master of Arts in Musikalischer Performance, in 2013 ein Master of Arts in Spezialisierter Musikalischer Performance abschloss. Er nahm an Meisterkursen u.a. mit Wieland Kuijken, Paolo Pandolfo, Lorenz Duftschmid, Pere Ros, sowie Hille Perl teil. Im Jahr 2007 erhielt er den 2. Preis im Hochschulwettbewerb der deutschen Musik-Hochschulen, mit dem Ensemble «il disegno interno», 2011 wurde er mit dem Ensemble «Daimonion» im Bonporti Wettbewerb in Rovereto, Italien mit dem 1. Preis ausgezeichnet, 2012 gewann er den 3. Preis in «IV. Concorso Internazionale Principe Francesco Maria Ruspoli» in Vignanello, Italien. Er ist Leiter des in 2011 gegründeten Ensembles „The Little Light Consort“ in Basel. Zahlreiche Konzerte in der Schweiz und in Europa als Solist sowie CD-Einspielungen mit verschiedenen Ensembles und Formationen bei „Musiques Suisses“, „Etcetera“, „Carpe Diem“, „Simax“ und „Ramée“. Soma lebt seit knapp zehn Jahre in Basel und widmet sich der Gambe als Forscher und als Pädagoge.

John Martling (Theorbe)

wurde in Schweden geboren und begann sein Studium in alter Musik und Laute an der Royal Academy Stockholm, nachdem er seine Ausbildung am Musikgymnasium Södra Latins abschloss. Anschliessend zog er nach Mailand, wo er sein Studium bei Francesca Torelli am Conservatorio di Musica «Giuseppe Verdi» weiterführte. 2013 begann er sein Bachelorstudium an der Schola Cantorum Basiliensis und schloss dort 2018 seinen Master bei Peter Croton im Fach historische Zupfinstrumente mit Auszeichnung ab. Er lebt derzeit in Basel und ist Lautenstudent von Marc Lewon an der SCB, wo er die Lautentechnik und Aufführungspraxis der Renaissance erforscht und parallel dazu Teil des Studienprogramms Advanced Vocal Ensemble Studies ("AVES") ist. Neben seinem Studium ist er aktiver freischaffender Ensemble- und Solomusiker.

Urs Aeberhard (Orgel)

wurde zunächst zum Primarlehrer ausgebildet. Anschliessend Musikstudien am Konservatorium seiner Vaterstadt Bern. Zu seinen Lehrern gehörten Edwin Peter (Orgel und Improvisation), Otto Seger (Klavier), Margrit Conrad (Sologesang), Jörg-Ewald Dähler (Generalbass, Cembalo und Kammermusik) sowie Martin Flämig (Liedbegleitung). Lehrdiplome Klavier und Sologesang, Lehr- und Konzertdiplom Orgel „mit Auszeichnung“. Anschliessend folgte ein weiterführendes Orgelstudium in Paris als Privatschüler von Marie-Claire Alain und Daniel Roth. Urs Aeberhard war Leiter von Singwochen des SKGB und Mitglied der Prüfungskommission für Chorleiter und Organisten der Berner Kirche. Er hielt Organistenämter an den Berner Kirchen Peter und Paul, Wabern und der Markuskirche inne. Seit 1999 ist er Organist an

der Reformierten Stadtkirche Solothurn, wo ihm eine grosse spätromantische Denkmalorgel zur Verfügung steht und er als künstlerischer Leiter Orgelkonzerte veranstaltet. Eine ausgedehnte Konzerttätigkeit in verschiedenen Funktionen, insbesondere auch als Organist der Kantorei der Stadtkirche Solothurn, sowie Radio- und CD – Aufnahmen gehören zu seinem vielfältigen musikalischen Schaffen.

Rolf Bischof (Tenor)

ist am Bodensee und im Toggenburg aufgewachsen und hat nach einer Stoffdruckerlehre in Wattwil und einem Klosteraufenthalt in Mariastein SO an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern die Chorleiterausbildung abgeschlossen. Danach besuchte er die Schauspielschule und machte erlangte ein Lehrdiplom in Gesang am Konservatorium Bern. Er ist seit vielen Jahren in der Region Solothurn als Schulmusiker und Stimmbildner (u.a. Singknaben Solothurn) tätig, erteilt privat Gesangsunterricht und leitete diverse Männer- frauen- und Kirchenchöre. Er ist Gründer und Initiant des Collegium Vocale Solothurn, der Singgruppe MOE, des Chorprojektes Soltrina (Solothurn/Trin) und des Corodeum Ensembles. Neben einer reichen eigenen Konzerttätigkeit in diversen Ensembles und unterschiedlichen Stilen hat er sich auch als Komponist im Bereich der a cappella Chorliteratur einen Namen gemacht. Rolf Bischof ist Ehrenmitglied der Akademie „Georges Enesco“ Jashi (Rumänien). Mit der Kantorei ist er seit vielen Jahren als Evangelist, Komponist und stellvertretender Chorleiter verbunden.



Markus Cslovjecsek (Leitung)

studierte nach der Ausbildung zum Primarlehrer an der Musikakademie in Luzern Schulmusik, Kirchenmusik und Chorleitung. Parallel dazu erwarb er die Lehrdiplome für Violoncello und Gesang. An der Universität Autonoma de Barcelona absolvierte er ein Forschungssemester. Er leitet die Professur für Musikpädagogik am Institut Sekundarstufe I+II der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz. Diverse Publikationen, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, Ausstellungen, Vorträge und Workshops im In- und Ausland sowie eine Konzert- und Vortragsreihe befassen sich mit der Entwicklung einer integrativen Perspektive im Umgang mit Musik in Lehr- und Lernsituationen. In seiner Tätigkeit als Chorleiter entwickelt Markus Cslovjecsek seit langer Zeit ein breites Spektrum von Konzertprogrammen oft in Zusammenarbeit mit renommierten Musikerinnen und Musikern und jungen Talenten. Neben der Kantorei der Stadtkirche Solothurn leitete er von 1984 - 2004 den katholischen Kirchenchor Deitingen. In den Jahren 1986 - 1993 war er für die musikalische Leitung des Singkreis „Les Marmottes“ verantwortlich. Die Kantorei gründete er 1989 gemeinsam mit Mitgliedern der reformierten Kirchgemeinde Solothurn. Seit einigen Jahren bietet er unter dem Label «Singend unterwegs...» gemeinsam mit regionalen Experten regelmässig Kulturreisen für singfreudige Menschen an.

VORSCHAU

Kulturnacht Solothurn Sa. 27. April
CircleSinging im Kantonsratssaal 20.00 bis 22.00

Auffahrt Do. 30. Mai Taizé-Gottesdienst
in der ref. Stadtkirche (mit Pfrn. Thala Linder)

Kantoreitag 23. Juni Sommer-Singen
im Elisabethenheim, Andacht mit Samuel Stucki
in Günsberg

ALLERHEILIGEN 2019

Urs Joseph Flury URAUFFÜHRUNG
Jahreszeitenlieder über Texte von Olga Brand
mit Alexandre Dubach, Violine
Probebeginn August
Konzerte vom 27. Oktober bis 1. November 2019

ADVENT 2019

Marc-Antoine Charpentier Messe de Minuit und
URAUFFÜHRUNG Noels von Urs Aeberhard
mit diversen Chören und dem ENSEMBLE@FONTES
Probebeginn August
Konzerte vom 8. bis 25. Dezember 2019

NEUE SÄNGERINNEN UND SÄNGER SIND HERZLICH WILLKOMMEN!

Begeisterung und musikalisches Verständnis
werden vorausgesetzt. Interessierte melden
sich bitte bei:

Hansjörg Jäggi
079 670 62 35 | hansjoerg.jaeggi@bluewin.ch
www.kantorei-so.ch

Herzlichen Dank für die Unterstützung an
Roman Steiner Orgelbau, die ref. Kirchgemeinde
Balsthal, den Verein Kultur im Thal,
die CampusGalerie Brugg/Windisch,
die Einwohnergemeinden Balsthal, Langendorf
und Solothurn, das Migros Kulturprozent,
die Raiffeisenbank Balsthal-Laupersdorf und das
Kuratorium des Kantons Solothurn

www.reformiert-solothurn.ch/kantorei

EINTRITT FREI – KOLLEKTE AM AUSGANG